

# Kölner Haus- und Grundbesitzerverein von 1888

Verband der privaten Wohnungswirtschaft

Hohenzollernring 71-73, 50672 Köln, Tel: 0221- 5736 0, Fax: - 5736-203

sekretariat@koelner-hug.de

www.koelner-hug.de



---

## Pressedienst

An die Lokalredaktionen

Köln, den 18.11.2014

---

Anhebung der Müllgebühren

### **Die Summe macht´s**

Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein nimmt die angekündigte Erhöhung der Müllgebühren mit Bedauern zur Kenntnis. Sowohl bei Hausmüll als auch in der Straßenreinigung steigen die Gebühren um knapp 4 bzw. 3 Prozent. Thomas Tewes, Hauptgeschäftsführer des Vereins: „Für sich gesehen erscheint die Erhöhung nicht besorgniserregend. Das Bild sieht jedoch anders aus, wenn ich die Summe aller Gebührenerhöhungen betrachte.“

Während in den letzten 10 Jahren die Nettokaltmieten (Mietspiegel) für eine Durchschnittswohnung um jährlich 0,9 % gestiegen sind (insgesamt also 9 %), haben sich die Nebenkosten um ein Vielfaches entwickelt. So stiegen in Deutschland die Stromkosten im gleichen Zeitraum insgesamt um fast 50 % oder die Preise für Heizöl um 55 % an. Auch die Gebühren der Stadt Köln sind gestiegen (Zeitraum 05-15): Müllgebühren um 24,6 %, Straßenreinigung 20,38 %, Abwasser 21%, im Jahre 2012 erhöhte die Stadt die Grundsteuer.

Tewes: „Der Mieter hat heute Nebenkosten zu tragen, die mindestens ein Viertel der Nettomiete ausmachen. Auch wenn der Vermieter diese Kosten weitergeben kann, so ist er von der Entwicklung genauso betroffen, hemmt sie ihn doch an einer notwendigen Ausrichtung der Kaltmiete, weil er insgesamt den Mieter nicht überfordern kann.“ Die Entwicklung der Kaltmieten, die unter der allgemeinen Preissteigerungsrate liegt, zeige dass der private Kleinvermieter derzeit auf die Vermietung noch draufzahle.

Der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein fordert daher die Stadt Köln auf, alle erdenklichen Potenziale auszuschöpfen, um vor allem die Steigerung der Nebenkosten und damit auch der städtischen Gebühren zu dämpfen. So fragt der Verein, ob z.B. die Kosten für die Abfallbeseitigung in Grünanlagen und aus Papierkörben unbedingt der Gebührenzahler herhalten müsse oder diese Kosten nicht aus dem allg. Haushalt bestritten werden können. Allein dieser Kostenblock macht ca. 6,7 % des Gebührenblocks aus.

Schon vorsorglich erteilt der Kölner Haus- und Grundbesitzerverein auch einer möglichen Grundsteueranhebung die Absage. Tewes: „Köln sollte erst überhaupt nicht darüber nachdenken, die Grundsteuer anzuheben, wie es manche Kommunen um sie herum derzeit planen. Wir sehen schon jetzt mit Schrecken einer Reform der Grundsteuer entgegen, bei mit Sicherheit die Werte nicht fallen. Die Kölner Gebührenzahler bezahlen genug. Es ist an der Stadt, durch Sparanstrengungen die Gebühren zu senken.“

fdR

Thomas Tewes

Hauptgeschäftsführer